

## **Gemeinsames Lesen mystischer Texte vom 23. April 2020**

Wenn die Israeliten an den drei Festen in den Tempel zu Jerusalem kamen, da öffnete man vor ihnen den Vorhang zum Allerheiligsten, und man zeigte ihnen die Cherubim, die in inniger Umarmung waren, und man sagte ihnen: Sehet, eure und Gottes gegenseitige Liebe ist wie die Liebe des Mannes und der Frau.

*Aus dem Talmud*

„Diese Seele, spricht die Liebe, achtet weder auf Schmach noch auf Ehre, weder auf Armut noch auf Reichtum, weder auf Wohlbehagen noch auf Missbehagen, weder auf Liebe noch auf Hass, weder auf die Hölle noch auf das Paradies.

Die Vernunft: Herrje, um Gottes willen, Liebe!, spricht die Vernunft. Was soll das heissen, was ihr da sagt?

Die Liebe: Was das heissen will?, spricht die Liebe. Gewiss, das versteht nur derjenige und kein anderer als der, dem Gott das Verständnis gegeben hat. ... Und seine solche Seele, die ein Nichts geworden ist, hat dann alles und doch nichts, will alles und will nichts, weiss alles und weiss nichts.

Die Vernunft: Aber wie kann das sein, Frau liebe, spricht die Vernunft, dass diese Seele zu wollen vermag, was dieses Buch vorbringt, wo es doch vorhin eben sagte, sie habe keinerlei Willen mehr?

Die Liebe: Ach Vernunft!, spricht die Liebe. Es ist keineswegs ihr Wille, der es will, vielmehr ist es der Wille Gottes, der es in ihr will. Denn es ist nicht diese Seele, die in der Liebe verbleibe, welche ihr durch irgendein Verlangen dies zu wollen eingeben könnte. Es ist vielmehr die Liebe, die in ihr verbleibt, welche ihren Willen ganz in Beschlag genommen hat.“

*Marguerite Porète (1250 – 1310)*

Ich will einen Kuss von Dir,  
sagte mein Herz.

„Ja, aber der Preis  
ist dein Leben.“

Mein Herz sprang vor Freude  
und sagte,  
Wen kümmert der Preis!

*Jalaluddin Rumi (1207 – 1273)*